

Die Antwort des Kaisers Wilhelm auf die Depesche des Kaisers Karl.

Volle Gemeinschaft zwischen der Monarchie und
Deutschland in der Kriegführung.

Wien, 12. April.

Der deutsche Kaiser hat an Se. k. u. k. Apostolische
Majestät folgendes Telegramm gerichtet:

„Empfange meinen herzlichsten Dank für Dein
Telegramm, worin Du die Behauptung des französischen
Ministerpräsidenten über Deine Stellung zu den fran-
zösischen Ansprüchen auf Elsass-Lothringen als völlig
haltlos zurückweist und aufs neue die
Solidarität der Interessen betonst, die
zwischen uns und unseren Reichen besteht.

Ich beeile mich, Dir zu sagen, daß es in
meinen Augen einer solchen Ver-
sicherung Deinerseits gar nicht be-
dürfte, denn ich bin keinen Augenblick
darüber im Zweifel gewesen, daß Du
unsere Sache in gleichem Maße zu der
Deinigen gemacht hast, wie wir für die
Rechte Deiner Monarchie eintreten.

Die schweren, aber erfolgreichen Kämpfe dieser Jahre
haben dies für jeden, der sehen will, klar erwiesen, sie
haben das Band nur fester geknüpft.

Unsere Feinde, die in ehlichem Kampfe gegen
uns nichts vermögen, schrecken vor den un-
lautersten und niedrigsten Mitteln nicht
zurück; damit müssen wir uns abfinden. Aber um
so mehr erwächst uns die Pflicht, die Feinde
auf allen Kriegsschauplätzen rücksichts-
los anzugreifen und zu schlagen.

In treuer Freundschaft

Wilhelm.“